

# Für Heinrich Breuer zum 60. Geburtstag



Lieber Heinrich,

vor über 30 Jahren habe ich Dich kennengelernt: Ein junger Mann mit festem Grund in einer bäuerlich-handwerklichen Tradition über viele Generationen, mit Vertrauen in die Wahrnehmungs- und Denkwelt, verbunden mit einer klaren kritischen Haltung gegenüber politischen und religiösen Ideologien, deren eifrige Verfechter wir als junge Burschen waren, mit einer pragmatischen Vorgehensweise im Beruf: Das tun, was wirkt. Dazu eine Weltanschauung, die der historische Buddha vor über 2500 Jahren mit dem Satz benannt hat: „It is your mind that creates this world.“

Im Laufe dieser Jahre kamen wir immer wieder zusammen: In meinen Fortbildungskursen für Suchtkrankentherapeuten auf psychoanalytischer Grundlage, in denen ich vieles, was mich faszinierte, an eine Gruppe von jungen Kolleginnen und Kollegen weitergeben konnte. „Das tun, was wirkt“ war schon damals unsere Devise, und wir bezogen ein, was aus den USA nach Deutschland kam, zum Teil zurückkam: die Gestalttherapie von Fritz Perls, die Transaktionsanalyse von Eric Berne, die themenzentrierte Interaktion von Ruth Cohn, die Primärtherapie von Arthur Janov, die systemische Sicht und Therapie von Palo Alto und später der Heidelberger Schule und schließlich die große Heilkunst der Hypnotherapie von Milton Erickson.

Diesen immer interessanten und faszinierenden Selbsterfahrungs- und Berufsweg verdanken wir ganz wesentlich Bert Hellinger, der auch für Dich einer der wichtigsten Lehrer ist.

Was ich an Dir von Anfang an bewundert habe, ist Deine besondere Begabung und Fähigkeit, komplexe Organisationen aufzubauen und zu leiten, damals vor drei Jahrzehnten die Drogenberatungsstelle in Köln, später das Milton-Erik-

son-Institut mit einer großen Anzahl von Lernenden und Kolleginnen.

Du hast die Fähigkeit, eine solche Organisation in einem größeren Kontext zu sehen – die Drogenberatungsstelle als Teil der Dienstleistungen einer großen Stadt, das MEIK im Zusammenhang der heilenden, helfenden und lehrenden Berufe – und konntest mit dieser Sicht und Einstellung personelle und finanzielle Ressourcen gewinnen, die Dir die Erfüllung großer Aufgaben ermöglicht haben – ohne Dich dabei zu erschöpfen oder aufzugeben.

Und als ich hörte, dass Du bereit warst, die Leitung der DGfS-IAG zu übernehmen, habe ich mich gefreut und gesagt: „Der Heinrich ist der Richtige!“

Das Private kam manchmal zum Schluss. Immerhin hatten wir Zeit für Wanderungen, festliche Mahlzeiten und zu meiner besonderen Freude für Besuche bei Dir und Deiner liebenswürdigen Frau Claudia und Euren drei wunderbaren Kindern.

In Tibet gibt es eine schöne Sitte: Wenn der Gastfreund sich nach einem Besuch verabschiedet, sagt er zum Gastgeber: „Bleiben Sie gemütlich“. Und der Gastgeber antwortet: „Gehen Sie gemütlich.“

So sage ich Dir und mir und allen, die diese Zeilen lesen: „Bleiben wir gemütlich! Gehen wir gemütlich! Machen wir's uns gemütlich!“

Otto Brink